

AH 1/26, P. 1 und AH 36/219.

- 2) Streitigkeiten um das mütterliche Erbe von Maria Barbara Reding, Tochter von Johann Rudolf Reding, Herr der Glattburg, und Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben.

---

Original - AH 1, 61

30

1649 Juni 11., Zug

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN JOHANN RUDOLF REDING]

---

Als er sich kürzlich zu einer Reise nach Wil und St. Gallen entschlossen, wo er *"wegen bewüsster myner Sohn Frauwen [Maria Barbara Reding, Tochter von Johann Rudolf Reding und Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben,] Mueterlichen guots [d.h. die Hinterlassenschaft von Anna Katharina Tritt von Wilderen]"*<sup>1</sup> zu verhandeln beabsichtigt, habe er ihm, Reding, zuvor schriftlich seine Ankunft mitgeteilt und ihn um eine mündliche Unterredung gebeten. *"Undt als ich selbsten Zuo Wyl Jm Hooff mich by H. Statthaltern [Bernhard Hartmann], der Zetisch sasse umb audientz angemeldet, durch sinen Schrybern aber mit entschuldigung das er sich der Glatburgischen sach nüzit anemmen thuge (ungeachtet ich in specie derentwegen khein worth gedacht) mich also praeveniando quasi, Jedoch Unhöflich Abgewisen"*, sei er, Zurlauben, denn unverzüglich nach St. Gallen weitergereist. Dort angekommen, sei er gleich zusammen mit Landammann [Fridolin] Tschudi [von Glarus] beim Abt [Pius Reher] vorstellig geworden und habe diesem, der sich in Gesellschaft des Landeshofmeisters [Marx von Ulm zu Griessenberg]<sup>2</sup>, sowie des Kanzlers [Johann Baptist Harder] und von Junker [Ignaz Balthasar?] Rinck [von Baldenstein] befunden *"mynes Sohns [Beat Jakobs I. Zurlauben] und Landtvogt [Jakob] Kesslers habende beschwärdtpuncten Abgelegt, und umb nothwendige erläuterung deren Zuo wyl gemachten abtheilung oder praelations Urthel wye auch umb bericht deren usm Schloss [Glattburg] Abgeführten Vahrenden haab, früchten, husrath, Khilchenzugs [Gegenstände aus der Kapelle] und anderen derglychen dingen ... angehalten, desglychen umb ettwelliche moderation deren 2099 R so sy sagen dass der h. Mitvater [Johann Rudolf Reding] by seiner Amtsverwaltung [als Landvogt des Toggenburgs] dem Gotshus schuldig sye: So Jst uns doch mit so ... gnuogsamer erklärung nit begänet worden, das man*

1

41 ✓

sich Zuo Anemung der wylischen Urthel damals häte resolvieren khönnen, Sonders mit nochmaligem ... Pitten (das Jr Fr. G. dise 2000 R Jn ringe Zallung ohne Zins determiniere und Jre erklärung by nechstem volgen Lassen wolte) den Abscheidt genomen, Jedoch vorallem uns Vorbehalten den Augenschyn der güetern Inzenemen, welches nun volgenden tags beschächen. Glychwyge aber die gemachte Wylische praelations Urthel undt byligende Abtheilung deren bis Jn 19000 R belauffende schuldtsuma gägen der güetern würdigung, und ertragenheit des Lächenzinses gerechnet ein nit weniges schüchen (?) und aprehension causiert hatte also und umb vil mehrers hat der Jngenomme Augenschyn des unerbuwen Lähren usgeplunderten schadhafften huses, und Anderer ... bereits Umbfelligen gebeüwen, die rauche güeter und ussag der Lächenlüthen selbsten uns alle Hoffnung eines genusses abgeschnitten.

Wan nun sidthero über unser nachmüliges ansuochen den 26ten May von H. Cantzler schriftlich uns insinuiert worden, dass Jr. Fr. G. Jrer Ansprachen halber nichts nachgeben khönne, vil weniger Jn ein tractation Jnlassen (allewyl wir uns des halben theils verlursts anerpotten) sonders sy Lieber sächen thäten das man Zuo Abrichtung der Zinsen nunmehr schryten, und die güeter Zehanden Nemen wurde, dass auch Er H. Cantzler sinen Stieffsohn [Hans Heinrich] Fuchs nit Rathen khonte, hierumben Jn ein handlung Zeschryten, Jtem das die frucht und vahrende haab solte an die Umbkosten und andere schulden gewendt werden: Jnen aber wellichen die Verfalte Zins des 1648ten Jars Zu Zalen ufferlegt, nichts davon erschiessen, onerachtet dass der h. Mitvater dem Sohn auch hoffnung gemacht das fürs 500 R währt Jm schlos verplibe, So Jst mier schwähr ... fürgefallen Mynem Sohn hierinen Zerathen." In dieser seiner Haltung werde er umso mehr bestärkt, als er doch wisse, dass selbst sein, [Redings], Bruder, Ritter [Georg Dietrich] Reding, "Jüngst Zue St. Gallen uff myn Jnstendiges Pitten ... [hin] hierinen [zu einem Ankauf glattburgischer Güter] nit eigentlich [habe] rathen wellen.

unlaugenbahr ist dass der h. Mitvater syner dochter Mueterlich Erbguot schuldig. aber uff Jetz erscheinete wyse nit versichert, noch uff gezeigtem underpfand Zefinden ist: dessen einestheils Zwahr mynes Sohns gutmüetigkheit ... respect und gedult möchte beschuldiget, aber die entgeldtnus nit Jme uffgeladen, sonders die billiche schuldige ersazung by dem schuldner gesuocht Werden."

Schliesslich möchte er ihm nicht verhehlen, dass es ihnen recht

eigenartig vorgekommen sei, "dass Jn der gemachten wylischen Abtheilung uff allen hooften Zehinderst des Gottshuses [St. Gallen] Lauffende Ansprachen ohne specification inverlibt den andern Zwoen [Zwei] verschrybungen Vorgesetzt worden - Jtem das Jr. F.G. sagend sy wellen der guetern nichts haben sonst mehr als Jnen Lieb, sye nit fürs Gotshus. Wan aber beede Anspracher cedieren solten, wurde man nit schüchen solche anzenemmen: dan Glattburg mit des gotshus grichtsbarkeiten umgeben undt Jns Amt wyl gar woll gelägen: Jtem das man Jezunder de facto dise Amtsschuldt An Zins stellen, undt die burdi des schuldenlasts desto schwärer und Unerträglich machen will, Welche Summa nachmalen uffm Ambtsman so Lang er Läbt häte beruhwen und nach und nach ettwas daran abgeschweint werden mögen. Jtem das Jr. Fr. G. selbst anzeigt sy khönte es einem eignen Bruder nit rathen dergestalten Zuohinzestahn, Es wäre dan so einer Ueberigs geldt Jm Kasten häte, dessen nit manglete." Abschliessend möchte er ihn nochmals dringend darum ersuchen, in dieser ganzen Angelegenheit zuallererst an seine Tochter und deren Gatten sowie an deren kleine Kinder zu denken. Er jedenfalls könne seinem Sohn "sic stantibus rebus" nicht raten, "sich Jn ein so grosse Zinsposten Zuo Verstekhen und Jn mehrer gfahren und schaden Zuo verwikkhen". Und wenn auch dieser Tage "syn mitgespan [Jakob Kessler]" sich entschlossen habe, "mit Arrest gägen [das] Gotshus syn Ansprach Zuo suochen, Kan weder ich mynes theils hierzuo rathen noch myn Sohn condescendieren. Aber Jm fahl Je der Sohn wegen diser des gotshuses gesuechten unbegründten praelation und dannenhero Ze gross uffwachsenden beschwären-den we auch Jn ansehung der obgemelten mänglen, und diewyl Niemand einiche handlung mit Jnen Jngahn will, syne 3200 R verlieren mues, will ich Gott heimbsezen und die verandtwortung den Restschuldigen Ueberlassen." Sobald er im Besitz seiner, [Redings], Stellungnahme sei, wolle er versuchen, sich dieses leidigen Geschäfts "durch ein entliche resolution Zuo Valedicieren und Jr. Fr. G. selbsten Zuo überschriben." Nachträglich notierte Beat II. Zurlauben noch folgendes: "Jme [Reding] darmit gschikht die designation und Abtheilung."

1) Ueber die nähern Umstände dieses ganzen Handels vgl. AH 1/23, Anm. 1.

2) Die Angaben über Marx von Ulm zu Griessenberg verdanken wir Stiftsarchivar Dr. Werner Vogler, St. Gallen.